

## Tagungsdaten

### Anmeldung

Bitte geben Sie uns bis zum 9. April 2009 auf beigefügtem An-/Abmeldeformular eine Rückmeldung. Die Anmeldung ist nur mit der Überweisung des Teilnahmebeitrages von € 30,00, Verwendungszweck: „Praxisworkshop“ auf folgendes Konto verbindlich:

Verband der Kolpinghäuser eV  
Pax Bank Köln  
BLZ: 370 601 93  
Konto: 20 86 00 14

### Tagungsort

Kolpinghaus Frankfurt am Main e.V. - Jugendwohnen  
Lange Straße 26  
60311 Frankfurt  
Tel.: 069 - 299 06-950  
Fax: 069 - 299 06-955  
E-Mail: jugendwohnen@kolpinghaus-frankfurt.de  
www.kolpinghaus-frankfurt.de

Eine Wegbeschreibung finden Sie auf der Homepage der Einrichtung.



# Praxis- workshop

30. April 2009  
in Frankfurt

[www.projekt-jugendwohnen.de](http://www.projekt-jugendwohnen.de)

Falls Sie bereits einen Tag früher anreisen oder einen Tag später abreisen möchten, bitten wir Sie, sich direkt beim Kolpinghotel Frankfurt ([www.kolpinghotel-frankfurt.de](http://www.kolpinghotel-frankfurt.de)) oder auf der Homepage der Stadt Frankfurt ([www.frankfurt.de](http://www.frankfurt.de)) über Hotelzimmer zu informieren.

Im Anschluss an die Tagung besteht die Möglichkeit einer Führung durch das Jugendwohnheim.

Gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)



Projekt Jugendwohnen  
Kolpingplatz 5-11  
50667 Köln  
Tel.: 0221/ 20701-121  
Fax: 0221/ 20701-210  
E-Mail: [info@projekt-jugendwohnen.de](mailto:info@projekt-jugendwohnen.de)  
[www.projekt-jugendwohnen.de](http://www.projekt-jugendwohnen.de)



## Der junge Mensch- Das pädagogische Konzept

Nutzergruppen des Jugendwohnens im  
Spiegel pädagogischer Konzepte



## Sehr geehrte Damen und Herren,

das Forschungs- und Praxisentwicklungsprojekt „leben.lernen.chancen nutzen.“ hat unter anderem die Aufgabe, Entwicklungsperspektiven für das Jugendwohnen zu erarbeiten. Die Reihe der Praxisworkshops stellt sich diesem Auftrag. In diesem Jahr wollen wir uns mit den Nutzergruppen und konkreten pädagogischen Konzepten in den Jugendwohnheimen auseinandersetzen. Wir planen eine Kombination aus fachlichem Input und Diskussion praktischer Ansätze in den Einrichtungen.

Ziel der Veranstaltung ist es, Erfahrungen zu den jeweils unterschiedlichen Nutzergruppen und Konzepten der pädagogischen Begleitung auszutauschen, Ideen dazu weiter zu entwickeln und wichtige Anregungen für die Entwicklung eines fachlichen Leistungskonzeptes mitzunehmen. Damit dies so praxisnah wie möglich geschieht, arbeiten wir in vier unterschiedlichen Kleingruppen.



## Programm

Donnerstag, 30. April 2009

Der Praxisworkshop wendet sich an die verantwortlichen Vertreter/innen der Einrichtungen des Jugendwohnens, an die pädagogischen Fachkräfte sowie an Vertreter/innen von kommunalen Jugendämtern sowie Landesjugendämtern.

Im Namen des gesamten Projekt-Teams lade ich Sie herzlich zu dieser Veranstaltung ein.

Andreas Finke  
Projektleiter

**10.00** Empfang und Begrüßungskaffee

**10.30** Einführung in das Thema  
Andreas Finke, Projektleiter

**10.45** Jugendwohnen im Kontext steigender Integrationsanforderungen junger Menschen in Arbeit und Gesellschaft  
N.N.

**11.45** Junge Menschen im Jugendwohnen. Ergebnisse aus Zielgruppenanalyse und Bewohnerbefragung  
Elisabeth Schmutz, ism Mainz

**12.30** Mittagessen

**13.30** Durchführung von 4 Foren

**15.00** Kaffeepause

**15.30** Was ist das richtige pädagogische Konzept im Jugendwohnen?

**16.30** Schlussworte und Ausblick, Ende der Tagung

Forum 1:

Jugendwohnen für Block- u. Turnusschüler/ OSZ'ler/ Azubis an überbetrieblichen Ausbildungsstätten  
Input aus der Forschung vom ism, Mainz  
Input aus der Praxis: Daniel Ham, Kath. Lehrlingsheim, Freiburg

Forum 2:

Jugendwohnen für Auszubildende  
Input aus der Forschung vom ism, Mainz  
Input aus der Praxis: Ulf-Arne von Trotha, Jugendwohnheim Landshut

Forum 3:

Jugendwohnen für individuell beeinträchtigte und sozial benachteiligte Jugendliche  
Input aus der Forschung vom ism, Mainz  
Input aus der Praxis: Stefan Müller, Bernhard Letterhaus, Köln

Forum 4:

Jugendwohnen für junge Menschen mit Behinderungen in der beruflichen Vorbereitung oder Ausbildung  
Input aus der Forschung vom ism, Mainz  
Input aus der Praxis: Michael Fiekens, KBBW Brakel